

## DIE IDEE

Unser Projektvorschlag für das „Hart von Morgen“ steht auf drei Säulen:

1. Interaktive Freibereiche: Hart - die Gemeinde der sechs Plätze!
2. Ein neues Baukonzept zur Beruhigung des inhomogen wirkenden Gemeindekerns. Im ländlichen Raum bekannte Gebäudetypologien werden neu interpretiert.
3. Verkehrskonzept Neu: weitgehende Verkehrsberuhigung, für einen sauberen, leisen und lebenswerten Ortskern.

## 6 PLÄTZE FÜR HART

Die Gemeinde Hart wird sich zukünftig als ein Ort der interagierenden Freiräume präsentieren. Hierbei werden die verschiedenen Bereiche des Ortes mit jeweils bereichscharakterisierenden Freiräumen versehen. Diese thematisch aufgeladenen Ortsbereiche, erhalten eine unverwechselbare Atmosphäre und Aufenthaltsqualität. Insgesamt entsteht so ein buntes miteinander, ein kommunizierendes Geflecht aus Freiräumen für alle Bewohner:innen, Besucher:innen und Arbeitnehmer:innen von Hart.

Folgende 6 Freiraumstrategien prägen zukünftig den Charakter der Gemeinde und schaffen ein vitales, lebenswertes und kleinmaßstäbliches Ortsbild:

- der Anger als Dorfzentrum
- der Salon unter Bäumen
- Park der Bewegung
- Kultur Platz
- Flaniermeile
- Schulhof

### 3 Vorteile der Strategie:

- Schrittweise Realisierbarkeit: mehrere kleinere, übersichtliche und sofort umsetzbare Maßnahmenpakete fügen sich zu einem Großen und Ganzen zusammen.
- Ausdehnbarkeit und Wachstum: die Anzahl der heute vorgeschlagenen 6 Plätzen kann zukünftig beliebig erweitert werden. Somit kann auf jedwedes Zukunftsszenario des Ortes reagiert werden.
- Flexibilität: der Ort wird zukünftig stark durch die Qualität seiner Freiräume geprägt sein. Die Baukonzepte können unabhängig von den Freiräumen überlegt und entwickelt werden.

## DIE BEBAUUNG - BARNS

Das zukünftige Baukonzept des Ortes: eine Neuinterpretation der traditionellen Baukunst!

Die derzeit außerordentlich heterogene Baustruktur des Ortes soll zukünftig durch eine neue, ländlich geprägte Bau typologie beruhigt werden. Hierzu wird das Motiv des großformatigen Satteldachs - wie man es beispielsweise von Scheunen kennt - aufgenommen und neu interpretiert. Der First des Daches wird abgeflacht und so zu einem effizient nutzbaren Gebäudetypus mit hoher Identifikationskraft.

Diese Gebäudetypologie flankiert zukünftig den neuen, zentralen Anger (beidseitig der heutigen Hauptstraße) und schafft ein sympathisches Ambiente, welches trotz der erheblichen Baumassen kleinteilig wirkt. Dies liegt auch daran, dass diese sich nach oben hin verjüngende Bautypologie den Himmel visuell freigibt und damit die eigentliche Baumasse aus dem Zentrum rückt.

## MASSIVE VERKEHRSBERUHIGUNG FÜR EIN LEBENSWERTES UMFELD!

Der starke Verkehr im Ortskern von Hart zeigt sich als einer der zentralen Spielverderber einer hohen Lebensqualität. Eine großräumige Umfahrung gibt die Hauptstraße für eine Weiterentwicklung frei. Die dadurch stark verkehrsberuhigte Hauptstraße wird von Baumreihen gerahmt. Diese neue Allee begleitet den zukünftigen Anger und weitet sich im Bereich der charakterbildenden Plätze - wie den Kultur- oder Marktplatz - auf und integriert diese Plätze in das kleingliedrige Straßenbild.

Eine weitere wichtige verkehrsberuhigende Maßnahme stellt die Tiefgarage im Bereich zwischen Spar-Markt und großformatiger Wohnbebauung am Johann-Kamper-Ring dar. Diese verbindet alle angrenzenden Bauwerke unterirdisch und schafft damit eine optimale Anbindung aller Bauwerke dieser Zone. Garageneinfahrten im Osten und Westen schaffen eine oberirdisch verkehrsfreie Zone, welche wiederum Raum für die dort vorgesehene „Shopping- Flaniermeile“ schafft.

## DAS GESCHÄFTSZENTRUM

Das Geschäftszentrum wird mit zusätzlichen 7 Geschossen aufgestockt.

Das Erdgeschoss bietet Raum für Verkaufsflächen und ist Teil der Flaniermeile. Zwischen Wohnbau und Geschäftszentrum stehen noch zwei Pavillonartige Geschäftsflächen die sich in Ihrer Form an den Grüninseln orientieren. Der Verkehr in der Flaniermeile beschränkt sich auf An- und Ablieferung und die Zufahrten zu den Tiefgaragen der Gemeinde und des Wohnbaus.

Die Gewerbeeinheiten im 1. Obergeschoss sind mit einem Laubengang erschlossen. Die Einheiten können beliebig geteilt werden. Die Barns haben Richtung Laubengang Ihre Hauptfassaden und orientieren sich so zueinander.

Die Nutzung der oberen Geschosse des Geschäftszentrums obliegt den Eigentümern. Jeder Barn hat vier Vollgeschosse und 4 Dachgeschosse. Die Erschließungs- und Versorgungskerne befinden sich in der Mitte und erlauben es entlang der Fassade Büro- und Wohnungseinheiten zu situieren.

Die Büroggeschosse können nach Belieben in kleine Abteile/Einheiten geteilt werden. Die Größe des östlichen Turmes erlaubt es das ganze Geschoss als eine Bürolandschaft gestalten zu können. Die obersten vier Geschosse verjüngen sich nach oben. Dennoch erlaubt die Breite des obersten und schmalsten Geschosses eine flexible Grundriss Gestaltung.

Der Erschließungskern wird mittig im Gebäude platziert um die Fluchtweglängen zu optimieren und die Fassaden der Erdgeschosszone zur Flaniermeile zu öffnen. Der neue Kern wird auch den neuen Anforderungen bezüglich Brandschutz und Kapazität gerecht, welche durch die Aufstockung entstehen.

Das Dach des Geschäftszentrums soll begrünt und mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Die schrägen Dachflächen des Gebäudes erlauben auch hier die Fläche für Energie und Wärmegewinnung zu nutzen.

## EIN LEBENSWERTES ORTSZENTRUM - NACHHALTIGKEIT

Ein lebenswertes Ortszentrum zeichnet sich vor allem durch qualitative und vielfältige Freiräume aus. Es soll Platz für Menschen, Vegetation und Tierwelt bieten. Wir sehen deshalb Bereiche vor, die den Bewohnern dienen und sich positiv auf das Mikroklima auswirken. Weniger Parkplätze, dafür eine bessere Durchwegung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen. Durch eine höhere Bebauungsdichte sind die alltäglichen Wege fußläufig oder mit dem Fahrrad bewältigbar so dass das Auto für alltägliche Wege überflüssig wird.

### Regenwassermanagement – Schwammstadtprinzip

Mit Hilfe des Schwammstadt-Prinzipes machen wir die Bäume für den Klimawandel fit. Hitze und Trockenheit durch die Klimaerwärmung setzen den Bäumen in der Stadt zu. Das Schwammstadt-Prinzip ermöglicht den Bäumen einen großen Wurzelraum auch unter versiegelten Flächen mehr Raum. Einleitung von Oberflächenwässern in den unterirdischen Schotterkörper stellt eine nicht sichtbare Entwässerungsvariante versiegelter Flächen dar und ermöglicht die Nutzung des Regenwassers als Ressource zur Bewässerung der Bäume und Grünstreifen.

### Lärmemission reduzieren

Da die Ortsumfahrung voraussichtlich eine Quelle von Schallemissionen sein wird, ist entlang der zukünftigen Umfahrung ein Gewerbeband vorgesehen. Die Gewerbebauten sollen unter anderem von einem dicht bewachsenen Grünstreifen umgeben werden.

### Priorisierte Innenentwicklung

Ein großes Anliegen ist uns der nachhaltige Umgang mit Ressourcen. Daher schlagen wir in erster Linie die Weiternutzung von bestehenden Bauten vor, die ihrer Nutzung entsprechend ertüchtigt und umgebaut werden. Im Zuge der Nachverdichtung sollen im ersten Schritt erhaltenswerte Bestandsbauten (auch Gewerbebauten) aufgestockt werden und erst im zweiten Schritt Neubauten erfolgen. Inwieweit möglich soll Abbruchmaterial recycelt und vor Ort wiederverwendet werden. Die Ortserweiterung ist nicht auszuschließen. Man sollte jedoch auf eine möglichst kompakte Bebauung mit angemessener Dichte achten.